

**UNIVERSIDAD DE LA REPUBLICA
CARRERA DE TRADUCTORADO**

**Alemán
Prueba de admisión 2023**

TEIL 1 – ÜBERSETZUNG

- 1. Übersetzen Sie den folgenden Text ins Spanische** (entnommen aus: Heinrich August Winkler: *Wie wir wurden, was wir sind. Eine kurze Geschichte der Deutschen*. München: C. H. Beck Paperback 2022, S. 224):

Deutschland gehörte, anders als die USA, Italien, Spanien, Großbritannien oder Frankreich, nicht zu den Hauptbetroffenen der Seuche [Covid-19]. Das lag an den frühen Gegenmaßnahmen und dem vergleichsweise gut ausgestatteten Gesundheitssystem der Bundesrepublik. Die Beschränkungen der Grund- und Freiheitsrechte waren allerdings auch die rigorosesten und umfassendsten seit 1945. Die sozialen Kontakte wurden auf ein Maß reduziert, das mancherorts (...) einer Ausgangssperre nahekam. Menschen mussten in der Öffentlichkeit einen Mindestabstand wahren; Ansammlungen von Menschen, darunter Kundgebungen, Demonstrationen, Kongresse, aber auch Gottesdienste, wurden verboten (...)

- 2. Übersetzen Sie den folgenden Text ins Deutsche** (tomado de: Mercedes Rosende: *El miserere de los cocodrilos*. Montevideo: Estuario 2016, págs. 15 y 16)

Siente un frío en la nuca, un malestar en la boca del estómago, pero ahora lo único que importa es salir de ahí. Un mes adentro, un mes, mira el patio, los montones de hojas secas que el final del otoño ha traído desde el monte. La esposa de Santiago mintió cuando dijo que no le había pedido rescate, mintió porque ella es buena gente. Sin embargo no todo encaja, se siente confuso, piensa que en esta historia hay culpables e inocentes que no coinciden con los culpables e inocentes verdaderos.

TEIL 2 – TEXTVERSTÄNDNIS

Lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie die Fragen:

Studie über Abfall in den Meeren (aus: *Der Spiegel*, 11.06.2021)

Die Folgen von Fastfood belasten die Meere, zeigen Studien. Der Großteil des Plastikmülls sind Verpackungen to go. (...).

In der Coronapandemie hat es mancher geahnt, der hin und wieder Speisen von seinem Lieblingsrestaurant abgeholt hat: So richtig gut kann der Verpackungsmüll nicht sein, der bei jeder Lieferung zusammenkommt.

Wo ein Teil solcher Verpackungen landet, haben nun zwei Studien gezeigt: in den Flüssen und Meeren. Laut der Arbeit von spanischen Forschern stammt ein Großteil

der Müllteilchen aus europäischen Flüssen von Essen- und Getränkeverpackungen zum Mitnehmen. Jedes Jahr gelangen zwischen 307 und 925 Millionen solcher größeren Plastikteile letztlich in die Meere, schreiben die Wissenschaftler im Fachmagazin »Nature Sustainability«.

Untersucht wurde nicht etwa Mikroplastik – dabei handelt es sich um viel kleinere Teile, die von schon stärker zersetztem Müll stammen – sondern Makroabfall: Teile mit mehr als 2,5 Zentimetern Größe. Sie machen rund 80 Prozent des weltweit in die Ozeane gespülten Plastiks aus.

Für ihre Arbeit hatten die Wissenschaftler bereits vorhandene Verzeichnisse von Abfällen in den unterschiedlichen Bereichen der Meere vereinheitlicht und den Müll klassifiziert. An Küsten waren Plastiktüten am häufigsten, während im offenen Ozean knapp zwei Drittel des Makroabfalls mit Fischereiaktivitäten in Zusammenhang stehen. Hier schwirren etwa Seile, Netze, Bojen und weiteres Fischereizubehör herum. Den geringsten Kunststoffanteil wies der Müll in Flussbetten auf, wo auch viel Holz, Metall, Gummi und Textilien zu finden waren. Der Abfall im Flusswasser bestand fast ausschließlich aus schwimmfähigem Kunststoff.

Aus der Verteilung des schwimmenden Abfalls im Meer schließen die Forscher, dass ein Großteil des vom Land eingetragenen Mülls zunächst einmal in den Küstenregionen festgehalten wird. Möglicherweise werde der Müll dabei wiederholt angespült und abgelagert. Dies verzögere die Aufnahme von Plastik in die Ansammlungszonen des offenen Ozeans, schreiben die Wissenschaftler. Mikroplastik entsteht ihrer Auffassung nach großenteils an den Küsten: »Die Zersetzung von Kunststoffartikeln, die hohen Temperaturen ausgesetzt sind, und die mechanischen Kräfte beim Brechen von Wellen beschleunigen die Rissbildung und Fragmentierung von Plastikmüll an der Küste.«

Dass die Meeresverschmutzung nicht nur ein Problem von Staaten mit einer unterentwickelten Müllentsorgung ist, zeigt eine zweite Studie, für die Makroabfall in verschiedenen europäischen Flüssen und meeresnahen Becken untersucht wurde – darunter auch drei Gebiete an der deutschen Nordseeküste. Zudem griffen die Forscher auf Daten aus früheren Untersuchungen zurück und ermittelten mit Computermodellen, wie viel Müll über Flüsse sowie küstennahe Bäche und Becken ins Meer gelangt.

(.....)

In einer weiteren Studie untersuchten Wissenschaftler um Nikoleta Bellou vom Helmholtz-Zentrum Hereon in Geesthacht innovative Lösungen zur Bekämpfung der Meeresverschmutzung. Sie stellen fest, dass 60 Prozent der vorgeschlagenen Lösungen auf die Überwachung ausgerichtet sind und die meisten erst in den vergangenen drei Jahren entwickelt wurden. Nur wenige seien zur Marktreife entwickelt oder auf den Markt gelangt.

Die Produktion und Nutzung von Plastik müssten dringend auf globaler Ebene reguliert werden, schreiben schon die spanischen Forscher. Der Massenkonsum und die schnelle Entsorgung von menschengemachten Produkten stellen ein akutes weltweites Entsorgungsproblem dar. »Metall-, Textil-, Glas-, Papier-, Keramik-, Gummi- und insbesondere Kunststoffgegenstände sammeln sich weltweit an Küsten, in Gewässern und Meeresböden an«. Und dort bleiben sie für sehr lange Zeit.

Global stammt der Großteil aus Asien

(.....)

joe/dpa

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/plastikmuell-im-meer-stammt-zum-grossteil-von-lebensmitteln-to-go-a-eb7953a5-fcdb-4f4c-adb7-c82dc8936ec0>

Aufgaben und Fragen zum Text:

- a) Worauf ist nach Meinung der Autorinnen und Autoren die Meeresverschmutzung mit Plastik zurückzuführen?
- b) Was kann oder sollte getan werden, um umweltbewusster zu konsumieren? Was unternehmen Sie konkret, um das Entstehen von Plastikmüll zu vermeiden?
(Der Text oben hat 505 Wörter. Ihre Antworten auf die Fragen (a) und (b) sollten insgesamt mindestens 200 Wörter umfassen).

TEIL 3 – GRAMMATIK

1. Fügen Sie die passenden Präpositionen ein:

Morgens neun, wenn andere Büros ihre Rechner hochfahren, klappt Liane Spindler ihrer Wohnung Berlin-Lichtenberg ihren Laptop auf. Dann beginnt ihre Suche digitalen Gelegenheitsjobs. Ein halbes Dutzend Web-Plattformen grast sie ab, um sich einen Überblick zu verschaffen, welche Arbeit heute angeboten wird: Das Texten Produktbeschreibungen Internet-Shop ist etwa dabei. Oder das Einsortieren Hosen und Hemden in Kategorien wie Damen- und Herrenbekleidung.

Spindler ist Klick-Jobberin, sie gehört einem rasant anwachsenden Schwarm Digitalarbeitern. Für die Auftraggeber ist Spindler unsichtbar, sie kennen ihren Namen ebenso wenig wie die der anderen Klick-Arbeiter, die Internet-Plattformen angemeldet sind. Die Auftraggeber haben die Jobs die Crowd ausgelagert, in die große Menge der Internet-Nutzer. Crowdsourcing nennt man diese neue Form des Outsourcen.

Inzwischen sind es Millionen weltweit, die Netz Centbeträge oder wenige Euro Mikro-Aufgaben erfüllen. Das Internet, wie wir es kennen, würde die Klick-Arbeiter nicht funktionieren.

2. Hier fehlen die Satzzeichen. Setzen Sie sie bitte ein.

Als die Gazellen von den Löwen Mitbestimmung forderten waren die Löwen dagegen Es kommt noch so weit dass die Gazellen bestimmen wen wir fressen sagten die Löwen Sie beriefen sich auf eine unverdächtige Studie des WWF World Wildlife Fund und sprachen von Wildpartnerschaft bei klarer Kompetenztrennung Fressen auf der einen Seite Gefressenwerden auf der

anderen Seite Denn so sagten sie es liegt auf der Hand dass einer nicht zugleich etwas vom Gefressenwerden und vom Fressen versteht Und der Entscheid jemanden zu fressen muss schnell und unabhängig gefasst werden können Das leuchtete denn auch den Gazellen ein Eigentlich haben sie recht sagte eine Gazelle Ja schon sagte die erste aber nur weil wir Gazellen sind Wenn wir Löwen wären würden wir auch Gazellen fressen Richtig sagten die Löwen

(Text: Peter Bichsel)

3. Indirekte Rede. Wählen Sie aus den unten angegebenen Verben die passenden aus und vervollständigen Sie den folgenden Text in indirekter Rede durch die Verwendung von Konjunktiv I oder II.

Wie wir vom örtlichen Reisebüro erfuhren, nun allen Gästen ein neues, umweltfreundliches Verkehrsmittel zur Verfügung. Rechtzeitig zum Saisonbeginn die Firma „Sonnenkraft“ den Verleih von Elektro-Rollern, die mit Solarstrom getankt werden. Für diese lautlosen Flitzer der Anbieter pro Tag eine Mietgebühr von 25 Euro. Bei Bedarf man bis zu 15 dieser Fahrzeuge für Klassenfahrten und Betriebsausflüge bereitstellen. Die Roller maximal Tempo 50 und es je nach Fahrweise auf eine Reichweite von 40 bis 60 km. Danach ein zweistündiger Tankstopp fällig. In der Umgebung es jedoch schon ein dichtes Netz von kostenlosen Ladestationen. Wer aber keine , der die Batterie an jeder beliebigen Steckdose zum Ökostromtarif voll tanken.

Zur Verfügung stehende Verben:

bringen - starten - schaffen - stehen - können - verlangen - finden - dürfen - geben – werden

(entnommen aus: [\[lernen.zum.de/wiki/Indirekte_Rede_\\(Interaktive_%C3%9Cbungen\\)\]\(https://deutsch-lernen.zum.de/wiki/Indirekte_Rede_\(Interaktive_%C3%9Cbungen\)\)\)](https://deutsch-</p></div><div data-bbox=)